



Vorsitzender: Reinhard Wenzel, An der Leegde 23, 29223 Celle

Inhalt

Grußwort des Vorsitzenden	3
Inhalt und Zweckbestimmung dieser Sendung	4
Versand zum Jahresbeitrag	4
Jahreslieferung als CD	5
Jahreshauptversammlung 2016	5
Mitgliederbewegung 2015	6
Geschäftsbericht 2015	7
Familienforschung in „Sozialen Netzwerken“	8
Familienforschung für Kinder und Jugendliche	10
15. Vereinsseminar	12
Weitere Vorträge und Aktivitäten von Vereinsmitgliedern	13
Genealogentage und andere Veranstaltungen	13
Protokoll der Jahreshauptversammlung 2015	15
Anlage zum Protokoll – Rede des DAGV-Vorsitzenden Dirk Weissleder	24
Impressum	28



JHV 2016
in
Lüneburg
15.10.2016

Bitte
vormerken!

Sehr geehrte, liebe Mitglieder!

Das Jahr 2015 war nicht nur das 90. Jahr in unserer Vereinsgeschichte, sondern auch ein Jahr, in dem mancher „runder“ bzw. „halbrunder“ Geburtstag verschiedener historischer Ereignisse gedacht wurde, die für das Preußenland und somit für das Forschungsgebiet des Vereins von Bedeutung waren. Auch wenn die meisten der mitgeteilten „Jubiläen“ sehr weit zurückliegen, haben sie doch bis heute an Bedeutung, auch für die ost- und westpreußische Familienforschung, nicht verloren:

- Vor 825 Jahren, nämlich im Jahr 1190, ist der Deutsche Orden im Heiligen Land gegründet worden. Später wurde der Deutsche Orden Landesherr des von ihm eroberten Preußenlandes und somit Wegbereiter einer ganz besonderen Geschichte. Die seitens des Ordens geschaffenen Verwaltungsstrukturen wirkten zum Teil bis 1945 weiter.
- Vor rund 600 Jahren, und zwar in den Jahren 1415 bis 1417, hatte Kaiser Sigismund während des Konstanzer Konzils den Burggraf von Nürnberg, Friedrich VI. von Zollern, in mehreren Akten mit der Mark Brandenburg belehnt. Der Belehnte wurde dadurch als Friedrich I. Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nationen und somit zu einem der Ahnherren der Hohenzollerndynastie, die zu späterer Zeit die Landesherren von Ost- und Westpreußen geworden sind. Das 500jährige Jubiläum dieser folgenschweren Belehnung konnte 1915 in den Wirren des Ersten Weltkrieges (1914-1918) nur in eingeschränktem Maße begangen werden.
- Vor 525 Jahre ist 1490 der letzte in Preußen wirkende Hochmeister des Deutschen Ordens, Albrecht von Brandenburg-Ansbach, geboren worden. Albrecht führte 1525 die Reformation in Preußen ein und wandelte den Ordensstaat in ein weltliches Herzogtum um. Allerdings blieb das Ermland katholisch, weil es, wie auch das Königliche Preußen, seit 1466 nicht mehr unter der Herrschaft des Deutschen Ordens gestanden hatte.
- Vor 375 Jahren bestieg der spätere Große Kurfürst 1640 den brandenburgischen Thron. Es gelang dem Großen Kurfürsten die Lehnshoheit der polnischen Krone über das Herzogtum Preußen abzuschütteln und das Herzogtum Preußen mit den brandenburgischen Stammländern zu verbinden.
- Vor 275 Jahren wurde Friedrich der Große 1740 König in Preußen. Ihm gelang es im Rahmen der ersten Teilung Polens von 1772 das Ermland und das spätere Westpreußen mit dem Königreich Preußen zu vereinen.
- Vor 200 Jahren wurde der Wiener Kongress durch seine Schlussakte von 1815 beendet. Dadurch erfolgte nach der Niederlage Napoleons die Neuordnung Europas, die über 100 Jahre lang im wesentlichen Bestand gehabt hatte. Im Rahmen dieser Neuordnung sind die beiden Provinzen Ostpreußen und Westpreußen gebildet worden, die das Forschungsgebiet des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen bis heute umfassen.
- Vor 100 Jahren hat der Erste Weltkrieg von 1914 bis 1918 in Europa getobt und sehr viel Leid auch über die Bevölkerung Ostpreußens gebracht. Nach diesem verlorenen Krieg wurde aufgrund des Versailler Vertrages von 1919 der größte Teil Westpreußens an Polen abgetreten und Danzig wurde zur Freien Stadt erklärt. Ostpreußen verlor die Gegend um Soldau und das Land rechts der Memel, das sog. „Memelgebiet“.
- Vor 70 Jahren endete der Zweite Weltkrieg (1939-1945) mit seinen verheerenden Folgen. So kam es 1945 und danach im Osten Deutschlands und seinen östlichen und

südöstlichen Nachbarländern zu den bisher größten Massenausreibungen in der Weltgeschichte. Dabei verlor der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen sein Forschungsgebiet, konnte aber in Hamburg seine Arbeit wieder aufnehmen.

- Vor 25 Jahren kam es 1990 zur Wiedervereinigung der beiden 1949 unter alliierter Aufsicht gebildeten deutschen Teilstaaten. Die bisher nur unter Einschränkung zu benutzenden Archive in der Mitte und im Osten Europas öffneten sich auch für die Familienforscher. Endlich konnte man ohne staatliche Behinderungen „grenzenlos“ forschen und nach den allgemeinen Regeln des Archivrechts Einsicht in die im Forschungsgebiet des Vereins zurückgebliebenen Archivalien nehmen.

Möge dieser Zustand so bleiben und sich die Forschungsmöglichkeiten noch weiter verbessern. Gerade im Rahmen des Internets sind weltweite Kontakte in kürzester Zeit möglich geworden. Ländergrenzen spielen faktisch kaum eine Rolle mehr, so dass auch die Bestände von Archiven und Bibliotheken im Ausland online genutzt werden können.

Darüber hinaus gibt es Internetforen und andere soziale Netzwerke, von deren Möglichkeiten unsere Vorväter nur träumen konnten. Der Verein und seine Mitglieder sollten daran teilhaben und die dort gebotenen Möglichkeiten immer besser nutzen. Weitere Hinweise dazu ergeben sich aus diesem Mitteilungsblatt.

Reinhard Wenzel

Inhalt und Zweckbestimmung dieser Sendung

Dieses Mitteilungsblatt enthält das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 17. Oktober 2015 in Lüneburg (siehe Seite 14-22) sowie den ersten Schriftenversand für dieses Jahr.

Versand zum Jahresbeitrag 2016

Zum Jahresbeitrag 2016 erhalten Sie folgende Veröffentlichungen:

1. Vereinszeitschrift

Altpreußische Geschlechterkunde. Neue Folge (APG NF) 64. (2016), Bd. 46. (Da unser Schriftleiter, Herr Carsten Fecker, im letzten Jahr erkrankt war, ist dieser Band nicht so umfangreich wie sonst ausgefallen. Ferner mussten aktuelle Beiträge zurückgestellt werden.)

2. Band 38 (2016) der Reihe:

Altpreußische Geschlechterkunde-Familienarchiv (APG-FA).

Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag beträgt 41,-- Euro für Mitglieder im Inland
47,-- Euro für Mitglieder im Ausland

Der Jahresbeitrag ist nach der Satzung bis zum 31. März 2016 auf das Konto des Vereins einzuzahlen.

Postbank Hamburg
IBAN DE11 2001 0020 0157 5802 06
BIC PBNKDEFF

Zur Erleichterung liegt für die inländischen Mitglieder ein vorbereiteter Überweisungsauftrag bei.

Beachten Sie bitte bei allen Überweisungen:

Geben Sie bitte unbedingt den Absender und/oder Ihre Mitgliedsnummer an!
Geben Sie bitte den Verwendungszweck der Zahlung an! (z. B. Beitrag, Spende, Förderkreis)!

Mitglieder, die den Jahresbeitrag 2016 bereits überwiesen haben, sind von dieser Aufforderung ausgenommen.

Einen herzlichen Dank an alle Mitglieder, Förderer und Freunde des VFFOW für die Zuwendungen im Jahre 2015. Der Verein freut sich auch weiterhin jederzeit auf tatkräftige sowie finanzielle Hilfe, durch ihre Spenden können Sie auch weiterhin die Sache des Vereins unterstützen.

Spendenbescheinigungen können bei Frau Elisabeth Meier angefordert werden.

Jahreslieferung als CD

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass die Vereinsschriften nicht nur in Papierform, sondern auch alternativ als PDF-Datei geliefert werden können.

Wird keine Wahl getroffen, erfolgt die Lieferung der Schriften grundsätzlich in Buchform. Die gewählte Lieferung gilt solange, bis eine andere Form gewünscht wird.

Änderungen bei der Wahl für die Jahreslieferung sind zu richten an:

Frau Elisabeth Meier: vffow.buchverkauf@t-online.de
oder unter der Telefonnummer: 02332 665361

Jahreshauptversammlung 2016

Die Jahreshauptversammlung des Vereins findet wieder in Lüneburg im Hotel SEMINARIS statt, und zwar am

Sonnabend, den 15. Oktober 2016

! Bitte diesen Termin vormerken !

Die Anschrift des Tagungshotels lautet:

Hotel SEMINARIS
Soltauer Str. 3, 21335 Lüneburg
(Tel.: 04131-713-0 / Fax: 04131-713-727)
E-Mail: lueneburg@seminaris.de - www.seminaris.de/lueneburg

Das Hotel SEMINARIS liegt direkt am Kurpark und verfügt über eine Tiefgarage. Mitglieder, die im Tagungshotel übernachten möchten, können die Zimmer-reservierung unter der oben angegebenen Adresse vornehmen. Bei der Buchung nehmen Sie bitte Bezug auf die Veranstaltung des Vereins. Die Kosten für die Übernachtung tragen die Mitglieder selbst. Rund um den Kurpark befinden sich weitere kleinere Hotels und Pensionen, die Sie unter der kostenlosen Telefonnummer des Tourismusbüros bzw. Fremdenverkehrs-büros (0800/220 50-05) erfragen können.

Die Einladung mit den Tagungsordnungspunkten usw. erfolgt im nächsten Mitteilungsblatt. Es ist auch dieses Mal wieder geplant, am Vormittag vor der Jahreshauptversammlung zwei bis drei Kurzvorträge zu halten.

Mitglieder, die verschiedene Projekte aus ihren Forschungs- und Interessengebieten vorstellen möchte, werden gebeten, die Themenvorschläge rechtzeitig dem Vorstand mitzuteilen.

Mitgliederbewegung

Am 1. Januar 2015 hatte der Verein 819 Mitglieder.

18 neue Mitglieder konnte der Verein bis 31. Dezember 2015 begrüßen:

Karlheinz D a u g s c h i e ß , 74589 Satteldorf
Pierre D u d i n k , 8433 LV Haulerwijk / Niederland
Klaus Heinz G r a u d e n z , 22763 Hamburg
Cornelia H a n i t z – E n g e l k e , 22926 Ahrensburg
Michael K i c k s t e i n , 29614 Soltau
Lis K ö n n e c k e , 24159 Kiel
Bernhard O p r e t z k a , 74206 Bad Wimpfen
Helmut R a s c h d o r f f , 71063 Sindelfingen
Maria R a u s c h , 04159 Leipzig
Günter R o m e i k e , 54329 Konz
Michael S e n g u t t a , 31688 Nienstädt
Stephan S k u p i n , 38528 Adenbüttel
Horst S p r e n g e r , 24943 Flensburg
Dieter S t a g n e t , 49086 Osnabrück
Bernd S t e i n k e , 51399 Burscheid
Hartmut S t r a m m , 82110 Germering
Corinna W a l t e r , 8810 Horgen / Schweiz
Dr. Martin W e i n a n d , 50969 Köln

Ausgeschieden sind:

7 Mitglieder durch Tod:

Hans Kerwin	Siegfried Redder	Willi Thierfeld	Norbert Waschki
Walter Klink	Rüdiger Rotzoll	Horst Tritscher	

23 Mitglieder durch Kündigung:

Bernd Baran	Dietrich Kunze	Horst Sprenger
Gudrun Böning	Robert Lukaszweski	Siegfried Syskowski
Bertram Eder	Willi Nadolny	Lothar Schernewesky
Willy Ehlert	Dr. Manfred Pranz	Klaus J. Schwittay
Dr. Georg Etmanski	Norbert Roclawski	Gerd Weichhaus
Hans J. Huizing	Arnulf Ruffmann	Prof. Hans W. Wichert
Peter Jotzo	Michael Salmann	Peter Wilde
KGM Insterburg	Gregor Sodeikat	

8 Mitglieder nach §7 der Satzung:

(Ausschluß, da der Jahresbeitrag für 2015 nicht gezahlt wurde)

Udo Blankenhahn	Erik Kurella
Andreas Flemming	Siemens Arb. Gemeinschaft, Berlin
Genealogy Society German / USA	Sweets (Mormonen / Utah / USA)
Michael Kickstein	William Schultz / USA

Am 31. Dezember 2015 hatte der Verein 799 Mitglieder.

Geschäftsbericht 2015

Mitteilungen für das Geschäftsjahr 2015 enthalten die Mitteilungsblätter Nr. 79 vom 15. März 2015 und Nr. 80 vom 25. August 2015 sowie das nachstehend abgedruckte Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 17. Oktober 2015.

1.) Im Geschäftsjahr 2015 sind folgende Veröffentlichungen gegen den Jahresbeitrag an alle Vereinsmitglieder versandt worden:

Band 45 (2015), 63. Jg., der Vereinszeitschrift „Altpreußische Geschlechterkunde. Neue Folge“ (APG NF). IX u. 461 S.

Band 37 (2015) der Reihe „Altpreußische Geschlechterkunde-Familienarchiv“ (APG-FA). VII u. 234 S.

Sonderschrift 119: Ernst Peter Weichbrodt (Hrsg.) unter Mitwirkung von Martin Conitzer: „Bey gehaltener Leichpredigt abgekündigt“. Lebensläufe von Verstorbenen der Altstädtischen Gemeinde Königsberg i. Pr. aus den Jahren 1626-1637. 571 S.

Mitteilungsblätter Nr. 79, 23 S., u. Nr. 80, 8 S.

Diese Schriften haben einen Umfang von insgesamt 1313 Seiten und sind aus organisatorischen sowie aus Kostengründen wiederum in zwei Versandterminen ausgeliefert worden.

- 2.) In kleinerer Auflage und nicht im Jahresbeitrag enthalten ist in der Reihe „Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Geschlechterkunde“ (QMS) folgende Schrift erschienen:

QMS 22:

Bruno Boelter (Bearb.): Kirchenbücher des 18./19. Jahrhunderts der evangelischen Pfarrei Sonnenborn mit Filial Venedien. Heiraten 1800 bis 1827. Taufen 1798 bis 1828. Verstorbene 1800 bis 1827. Mit einer Einführung von Reinhard Wenzel.

Mit diesem Band sind die von Herrn Dr. Reinhold Heling (1927-2008) besorgten Kirchenbuchabschriften in ihrer Gesamtheit ediert worden. Dem Ehepaar Meier wird für die dafür geleistete Übertragungsarbeit ganz herzlich gedankt.

Familienforschung in „Sozialen Netzwerken“

Auf der Jahreshauptversammlung des Vereins am 17. Oktober 2015 hat Herr Clemens Draschba unter TOP 12 darauf hingewiesen, dass es im Internet „Soziale Netzwerke“ gibt, die sich auch mit Familienforschung in Ost- und Westpreußen beschäftigen. Herr Draschba hat in einer E-Mail vom 16. Januar 2016 seine Angaben wie folgt konkretisiert:

“Lieber Herr Wenzel,

gerade bin ich dabei Material für meinen Vortrag auf unserem diesjährigen Vereinsseminar in Sankelmark zum Thema „Möglichkeiten der Genealogie in sozialen Netzwerken des Internet“ zu sichten und sortieren. Dabei stieß ich bei Facebook auf eine geschlossene Benutzergruppe unter dem Namen „Freunde des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen“ mit immerhin 500 registrierten Mitgliedern. Mir war diese Gruppe zuvor völlig unbekannt und wurde bisher weder auf der Homepage des VFFOW noch auf der Vereinsmailingliste erwähnt. Auch wurde diese Gruppe auf der letzten JHV nicht erwähnt, als wir kurz das Thema „Soziale Medien und Facebook“ diskutierten. Haben Sie weitergehende Informationen zu dieser Benutzergruppe bei Facebook? Es scheint sich ja um eine recht starke Gruppe von Förderern und Freunden unseres Vereins zu handeln. Betreuer und Administrator dieser Gruppe ist Herr Ulrich Szepanski. Ich habe heute meine Teilnahme in dieser Gruppe beantragt, die Bestätigung steht indes noch aus.“

In einer E-Mail vom 19. Januar 2016 hat Herr Draschba seine Ausführungen weiter ergänzt:

“Lieber Herr Wenzel,

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Rückmeldungen. Ich hatte schon die starke Vermutung, dass die „Fördergruppe“ unseres Vereins nicht weiter bekannt sei. Inzwischen wurde auch meine Teilnahme in der Facebook-Gruppe bestätigt. Wie ich den Profilen der mittlerweile 502 Gruppenmitglieder entnehmen kann, gehört die Mehrzahl der Teilnehmer der Altersgruppe zwischen 25 und 50jährigen an, das von mir geschätzte Alter im Mittel etwa 35 Jahre.

Es wird in den Beiträgen intensiv über mögliche genealogische Quellen, die Suche nach Familien und Ortskunde diskutiert. Die Qualität der Beiträge ist eher hoch im Verhältnis zu anderen genealogischen Gruppen zu Ost- und Westpreußen bei Facebook, die ich anlässlich meiner Recherchen zum Vortrag untersucht habe. Mir sind keine Mitglieder aufgefallen, die auch parallel an unserer Vereinsmailingliste oder der ‚ow-preussen Mailingliste‘ aktiv teilnehmen. Also ein ganz anderes, mithin neues „Klientel!“

Mit Stand heute habe ich alleine in vier reinen Genealogie-Gruppen zum Thema Ost- und Westpreußen 1380 Mitglieder gezählt. Dazu kommen Gruppen, die sich thematisch mit der

Heimatkunde zu Ost- und Westpreußen beschäftigen. Dies sind sicherlich weit mehr als 5000 weitere Teilnehmer.

Zuweilen fällt mir in den Gruppen auf, dass diese offensichtlich der erste Anlaufpunkt für eher jüngere Familienforscher sind, welche sich mit der Thematik bisher noch sehr wenig beschäftigt haben und noch ziemlich am Anfang ihrer Recherchen stehen. Dies geht auch aus den Zeiträumen hervor, für welche Familiendaten gesucht werden, denn diese liegen schwerpunktmäßig zu Beginn des 20. Jahrhunderts und im ausgehenden 19. Jahrhundert, mithin vermutlich die Generation der Urgroßeltern der Suchenden. In einigen Fällen gelingt es mir hier Hinweise auf mögliche Quellen (auch die Schriften und Datenbanken des VFFOW) zu geben und somit Hilfestellung zu geben. Auch habe ich es mir nicht nehmen lassen bei erfolgreicher Recherche in den VFFOW-Datenbanken auf die Möglichkeit einer Spende für das Datenbankensystem hinzuweisen, was in Einzelfällen sogar positiv bestätigt wurde.

Ich plane in meinem Vortrag das Thema „Soziale Medien“ als solches, das Erfolgsrezept, die Chancen und Risiken zu erläutern, gebe Beispiele, welche sozialen Medien sich für die Genealogie eignen und werde das am Beispiel Facebook vertiefen. In zwei oder drei Fallstudien gebe ich konkrete Beispiele dafür, wie ich selbst über soziale Medien im vergangenen Jahr Verwandte (einen unbekanntem Cousin meines Vaters) aus den USA gefunden habe sowie einen Neffen dritten Grades aus dem Ruhrgebiet und damit meine Genealogie durch wesentliche Daten ergänzen konnte. Abschließend erläutere ich ein einfach zu realisierendes Konzept, wie sich der VFFOW bei Facebook ohne nennenswerten Aufwand präsentieren könnte. Ich denke, wir können diesen Faden dann abends in der Klausur bei den Nach(t)gesprächen weiterspinnen und die Idee erörtern.

War Ihnen eigentlich bekannt, dass alleine bei Facebook aktuell 1,6 Milliarden Menschen vernetzt sind, die mindestens einmal im Monat aktiv im Netzwerk unterwegs sind? Insgesamt wird die Anzahl weltweit auf über 2 Milliarden Menschen geschätzt. Alleine aus rein statistischen Erwägungen sind wir mit dem Einen oder Anderen verwandt.“

Herr Draschba hat am 26. Februar 2016 auf dem 15. Vereinsseminar zum Thema „Soziale Netzwerke“ einen fulminanten Vortrag gehalten, der dazu geführt hat, dass sich der Verein bei Facebook engagieren wird, um sich auch auf diese Weise auch bei jüngeren Leuten bekannter zu machen.

Herr Draschba hat dazu in der Mailingliste des Vereins am 2. März 2016 u. a. ausgeführt:

„Auf dem Vereinsseminar am vergangenen Wochenende in Sankelmark haben wir in einer Arbeitsgruppe am Samstag Nachmittag ausgiebig die Möglichkeiten erörtert, die sich aus einer Präsentation des VFFOW vermittelt einer Vereins-Themenseite bei Facebook ergeben können. Dabei wurden folgende Wunschziele definiert:

- Neue Genealogen mit dem Forschungsgebiet Ost- und Westpreußen auf den VFFOW aufmerksam machen.
- Informationen über das bestehende Schriftwerk sowie Neuerscheinungen sollen ein breites Publikum erreichen.
- Aktivitäten und Kompetenzen des VFFOW sollen auch in der Generation der 20- bis 50jährigen Familienforscher verstärkt wahrgenommen werden (Elektronisches Mitteilungsblatt).
- Bestehende Kommunikationskanäle sollen nicht verändert aber ergänzt werden.
- Keine zusätzlichen Kosten oder hohe administrative Arbeit verursachen.

Die Facebook-Themenseite stellt insofern ein ergänzendes Informationsmedium dar. Die bereits existierende und sehr ausführliche und detailliert strukturierte Homepage sowie die

Webseiten des Buchverkaufs und der Datenbanken sollen unverändert bestehen bleiben, aber um eine ganz einfach strukturierte Facebook-"Visitenkarte" ergänzt werden.

Angedacht ist es, in diesem auch öffentlich zugänglichen Medium aktuelle Pressekurzmitteilungen zu publizieren und so die mittlerweile 1.6 Milliarden aktiven Facebook-Teilnehmer auch auf die Existenz und das Wirken des VFFOW verstärkt aufmerksam zu machen. Dies geschieht vorwiegend durch:

- Neue Publikationen aus dem Buchverkauf ankündigen, wenn diese bereits zum Verkauf freigegeben und erhältlich sind.
- Hinweise und Links auf die Datenbanken, Webseiten und Buchverkauf des VFFOW.
- Kommende Veranstaltungen (z.B. Vereinsseminar, Genealogentag, Kooperations-treffen, usw.) ankündigen.
- Bilder und Kurzberichte von Veranstaltungen, an denen der VFFOW teilgenommen hat.
- Gelegentlich über außergewöhnliche Erfolgsgeschichten berichten.
- Teilnehmer in sozialen Netzwerken auf den Verein aufmerksam machen.

Für die Realisierung muss diese Titelseite mit einem Titelbild versehen sein, welches den Verein, seine Ziele und sein Wirken auf einen ersten Blick optisch ansprechend gut charakterisiert und dabei lizenzfrei ist. Daher erfolgt an dieser Stelle mein Aufruf an die Mitglieder in ihren Bildarchiven nach ein oder zwei optisch ansprechenden Fotos zu schauen, welche sich als Titelbild für die Themenseite möglicherweise eignen würden. Einen Eindruck davon, was ich mit dem Titelbild meine, können Sie diesen beispielhaft vorgestellten Themenseiten mit ähnlichen Bezug entnehmen:

Akademie Sankelmark: <https://www.facebook.com/akademiezentrum.sankelmark>

Pommerscher Greif e.V.: <https://www.facebook.com/PommerscherGreif>

Ostpreußisches Landesmuseum:

<https://www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum>

Falls Sie also im Besitz eines Bildes sind, welches sich als einzelnes Bild oder für eine Collage eignet, senden Sie dieses bitte direkt per E-Mail an ahnen@draschba.de, da über diese Mailingliste keine Anhänge ausgetauscht werden können. Wichtig ist, dass Sie im Besitz des ausschließlichen Nutzungsrechtes sind, das Bild lizenzfrei ist und Sie mit einer Veröffentlichung als Titelbild auf der vereinseigenen Facebook-Themenseite einverstanden sind. Sobald die Facebook-Themenseite dann erstellt und online abrufbar ist, werde ich selbstverständlich an dieser Stelle darüber berichten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung,
Clemens Draschba“

Es sei auch an dieser Stelle für die Anregungen und Aktivitäten von Herrn Draschba gedankt.

Familienforschung für Kinder und Jugendliche

Unser Mitglied Frau Freya Rosan beschäftigt sich schon lange mit der Frage, wie bereits Schüler an die Familienforschung herangeführt werden können. Mögen die Überlegungen von Frau Rosan für viele Vereinsmitglieder Anregung und Hilfestellung geben, die eigenen Kinder oder Enkel für die Familienforschung zu begeistern. Mit E-Mail vom 4. März 2016 hat Frau Rosan ihre Konzeption wie folgt überarbeitet:

Kinder als Familienforscher – ein Konzept zur Nachwuchsförderung

Zu beobachten ist, dass Genealogie vornehmlich von älteren Menschen ausgeübt wird und dann wiederum mehrheitlich von Männern. In Gesprächen zeigt sich immer wieder, dass Impulse schon früh z. B. durch Elternhaus und Schule geben werden, aber durch Familiengründung und beruflichem Werdegang in der Lebensmitte keine Zeit bleibt, sich der Familienforschung zu widmen. Und so sind es meistens Menschen im Rentenalter, die sich mit der Genealogie und den dazugehörigen Hilfswissenschaften intensiv beschäftigen.

Der DAGV als Dachverband der genealogischen Vereine kennt diese Situation und möchte vermehrt auch junge Menschen für die Familienforschung begeistern. Tatsache ist, dass z. B. an Grundschulen im Fach Sachunterricht im Lernbereich Geschichte, aber auch im Deutschunterricht die Themen „Familie“ und „Leben früher und heute“ im Unterricht behandelt werden. Lehrwerke und schuleigene Lehrpläne thematisieren das, was auch Genealogen beschäftigt. Auch an den weiterführenden Schulen kann das Fach Geschichte mit der eigenen Familiengeschichte kombiniert werden. Verweisen möchte ich dieser Stelle an die Homepage www.familienforscher.info.de, die viele Ideen für Unterrichtsvorhaben in allen Schulstufen und für die Arbeit in Vereinen liefert.

Es bietet sich an, unter dem Gesichtspunkt der Nachwuchsförderung bereits in Kindergarten und Schule anzusetzen, um Kinder und Jugendliche für die Genealogie zu sensibilisieren und bestenfalls zu begeistern, so dass langfristig mehr Menschen aktiv als Orts- und Familienforscher tätig sind.

Meine Idee ist, einen Wettbewerb für Schulen auszuschreiben, etwa unter dem Motto „Kinder als Familienforscher – finde die Geschichte deiner Familie und deines Wohnortes!“ Dabei sollen alle Schulstufen angesprochen werden, gute Unterrichtsbeispiele findet man im Internet unter dem Stichwort „Familienforschung mit Kindern“ und auf der bereits genannten Homepage. Die Forschungsergebnisse könnten auf verschiedenste Weise dokumentiert werden, da sind Schulen recht erfinderisch. Sollten an die Genealogie angelehnte Verfahren vorgeschrieben werden, wären hier Hinweise für die Lehrer hilfreich.

Ein gelungenes Beispiel aus einer 9. Klasse aus Münster finden Sie hier: <http://www.history-award.de/alle-teilnehmer-2013/projekt-2-fuerstenbergschule-muenster.html>

Der Ausschreibungstext muss natürlich entsprechend formuliert werden, das versteht sich von selbst. Anbieten würde sich außerdem eine Kooperation mit der Redaktion von „ZDF-History“ (bzb@zgf.de), die sich schon an ähnlichen Wettbewerben beteiligt hat und die Gewinner z. B. nach Berlin zur Preisverleihung mit Prominenten eingeladen hat. Natürlich könnte man auch Zeitungsredaktionen ansprechen und gemeinsam Ideen zu diesem Thema entwickeln.

Im nächsten Schritt müssten alle Kultusministerien der Länder (www.kmk.org/wir-ueber-uns/kultus-und-wissenschaftsministerien.de) informiert werden. Von ihnen bekommt man auch die E-Mail-Adressen aller in Frage kommender Schulen. Die Schulleitungen

bekommen Veranstaltungsangebote online zugeschickt und entscheiden in einer Dienstbesprechung, woran teilgenommen wird und woran nicht. Bei der Unmenge an Material ist es demnach wichtig, ansprechend und attraktiv durch Aufmachung, Bild und Text zu sein.

Solch ein Wettbewerb könnte regelmäßig alle paar Jahre für Schulen ausgeschrieben werden, dann erfasst man theoretisch jeden Jahrgang.

Das 15. Vereinsseminar

Das bereits erwähnte 15. Vereinsseminar hat in der Zeit vom 26. bis 28. Februar 2016 in der Akademie Sankelmark, Akademieweg 5, 24988 Oeversee, stattgefunden. Die insgesamt 52 angemeldeten Teilnehmer konnten dabei an folgenden Vorträgen und Arbeitsgruppen teilnehmen:

- Kurt-Günter Jörgensen (Flensburg): Wie verwalte ich meine Daten? Wie präsentiere ich die Forschungsergebnisse?
- Clemens Draschba (Hude): Möglichkeiten der Genealogie in sozialen Netzwerken des Internet. Google Street View – das virtuelle Ost- und Westpreußen.
- Dr. Martina E. Mettner (Osnabrück): Vom Leibeigenen zum Landarbeiter – der Wandel der ländlichen Sozialstruktur Samlands.
- Carsten Fecker (Hamburg): Walter Lieck (1890-1956) – Heimatkundler, Sippenforscher und Vereinsgründer.
- Constanze Krause (Berlin): Kontributionskataster und Klassifikationsanschlüsse aus Westpreußen im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz.
- Freya Rosan (Riede): „Hoffentlich komme ich nicht wieder zu spät!“ Quellen und Forschungen zu einem Flüchtlingstreck.
- Wolfgang Brozio (Witten): Das Lastenausgleichsarchiv Bayreuth – ein Bericht aus der Nutzerperspektive.

Es ist vorgesehen, den Inhalt der meisten Vorträge über die Akademie Sankelmark an die Teilnehmer oder an andere Interessierte per E-Mail zu versenden. Der Vortrag von Herrn Carsten Fecker über Walter Lieck, dem „Gründer“ des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, wird in den Vereinsschriften veröffentlicht. Desgleichen auch der Vortrag über Prof. Dr. Paul Stettiner, den Herr Reinhard Wenzel am 17. Oktober 2015 im Rahmen der Kurzvorträge vor der Jahreshauptversammlung des Vereins in Lüneburg gehalten hat. In den Arbeitsgruppen des Seminars sind folgende Themen behandelt worden:

- „Allenstein Informationen“. Ein Projekt zu Digitalisaten im Staatsarchiv Allenstein/Olsztyn (Clemens Draschba)
- Wie beginne ich mit der Familienforschung? (Dr. Christian Pletzing)
- Online-Recherchemöglichkeiten im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin (Constanze Krause)
- Altpreußisches evangelisches Pfarrerbuch (Reinhard Wenzel)
- Möglichkeiten des VFFOW bei Facebook (Clemens Draschba)

Weitere Vorträge und Aktivitäten von Vereinsmitgliedern

Es soll hier auf weitere Vorträge und sonstige Aktivitäten hingewiesen werden, die einige Vereinsmitglieder vor anderen Einrichtungen unternommen haben:

a.) Herr Hans-Heinrich Decker hat an dem „Kulturhistorischen Seminar“ der Landsmannschaft Ostpreußen teilgenommen, das vom 2. bis 6. November 2015 unter dem Thema „Ost- und westpreußische Gedenktage 2015“ im Ostheim in Bad Pyrmont abgehalten wurde. Herr Decker hat über folgendes Thema referiert: „1925: Gründung des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V.“ Im Rahmen seines Besuches konnte Herr Decker die Schließung des Ostheims zum Ende des Jahres 2015 in Erfahrung bringen.

b.) Auch das in Duisburg gelegene „Museum Stadt Königsberg“ hat inzwischen geschlossen. Die letzte Ausstellung, die das Thema „Reformation in Königsberg und im Herzogtum Preußen“ hatte, endete am 10. Januar 2016. Herr Decker konnte die Ausstellung mit Leihgaben aus seinem Buchbestand bereichern. Die Bestände des „Museums Stadt Königsberg“ sollen an das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg gehen.

c.) Der Niedersächsische Landesverein für Familienkunde (NLF) in Hannover hat am 7. November 2015 einen „Schnuppertag“ anberaumt, an dem sich Interessierte über Forschungsmöglichkeiten in Ost- und Westpreußen unterrichten konnten. Einige VFFOW-Mitglieder (u. a. Frau Katharina Schroeter, Herr Wolfgang Schmidt und Herr Reinhard Wenzel) haben an dieser Veranstaltung gerne teilgenommen und aus ihren Forschungsgebieten berichtet. Der NLF hat in seinem „Rundbrief“ 2/2015 auf der Seite 2 dieses Treffen wie folgt betitelt: „Am 7.11.2015 rauchten die Köpfe“. Ein großer Dank geht an Frau Gabriele Fricke, der Vorsitzenden des NLF, die die Anregung zu diesem erfolgreichen Treffen gegeben hat.

d.) Herr Dr. Hanspeter Marti hat an einer hochkarätig besetzten Veranstaltung des Alfred Krupp Wissenschaftskollegs in Greifswald teilgenommen, die vom 12. bis 14. November 2015 stattgefunden hat. Das Thema lautete: „Entstehung und Frühgeschichte der modernen deutschen Wissenschaftssprache: Vernakuläre Gelehrtenkommunikation in der frühen Neuzeit. Herr Dr. Marti hat über folgendes Thema referiert: „Die frühneuzeitliche Disputation – Gegenstand der Wissenschaftssprachgeschichte?“

Genealogentage und andere Veranstaltungen

68. Deutscher Genealogentag

Der 68. Deutsche Genealogentag findet in der Zeit vom 30. September bis 2. Oktober 2016 im österreichischen Bregenz statt. Ausrichter ist die „Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle“ (IGAL). Dabei handelt es sich um eine erst 2002 gegründete genealogische Vereinigung, die man auch als „Landesverein für Familienforschung in Vorarlberg“ bezeichnen kann. Das Motto der Veranstaltung, die in dem berühmten Bregenzer Festspielhaus stattfindet, lautet: „Am See forschen – den See erleben“.

Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e. V. (AGoFF)

Die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher führt ihre 16. Mitgliederversammlung nebst Rahmenprogramm in der Zeit vom 1. bis 3. April 2016 in Gotha durch. Tagungsort ist das dortige Best Western Hotel „Lindenhof“.

86. Deutscher Archivtag

Der 86. Deutsche Archivtag findet vom 28. September bis 1. Oktober 2016 in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz statt. Das Rahmenthema der Veranstaltung lautet: „Kompetent-Archive in der Wissensgesellschaft“. Termine weiterer regionaler Archivtage ergeben sich im Internet aus dem „Nachrichtenportal des Archivwesens“.

105. Deutscher Bibliothekartag

Der 105. Deutsche Bibliothekartag (zugleich 6. Bibliothekskongress) findet vom 14. bis 17. März 2016 in Leipzig im dortigen Congress-Center statt. Das Motto der Veranstaltung lautet: „Bibliotheksräume – real und digital“.

Historische Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung

Die diesjährige Tagung der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung findet vom 5. bis 7. Mai 2016 im neu eröffneten Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf/Westfalen statt. Die Tagung, die zusammen mit der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V. stattfindet, steht unter dem Motto „Erinnerungskultur und Museen“.

Dazu zeigt das Westpreußische Landesmuseum in der Zeit vom 2. April bis 12. Juni 2016 die Sonderausstellung zum Thema „Orte der Erinnerung - Museales und individuelles Gedenken nach 1945“.

Ostpreußisches Landesmuseum

Das in Lüneburg ansässige Ostpreußische Landesmuseum zeigt in der Zeit vom 11. März bis zum 29. Mai 2016 die Wanderausstellung zum Thema „Wolfskinder. Verlassen zwischen Ostpreußen und Litauen“. Es geht um das Schicksal von zumeist elternloser Kindern, die gegen Ende des Zweiten Weltkriegs nach Litauen geflohen waren und dort unter Aufgabe ihrer Identität aufgewachsen sind.

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2015

Ort: Hotel SEMINARIS, Soltauer Straße 3, 21335 Lüneburg
Tag: Sonnabend, den 17. Oktober 2015
Beginn: 13.35 Uhr
Ende: 16.50 Uhr
Vorsitz: Reinhard Wenzel, Celle
Protokoll: Reinhard Wenzel, Celle

Anwesende: 24 Personen (21 Mitglieder und 3 Gäste)

Rainer Brunath (Referent und Gast)	Sigrid Kleiber	Karola Sielmann
Sonngard Sänger (Gast)	Uwe Kostro	Gernold Urban
Hans-Heinrich Decker	Hans-Georg von Kowalkowski	Dr. Ernst Weichbrodt
Clemens Draschba	Jens Labudde	Dirk Weissleder (Gast)
Frau Friedrichson	Elisabeth Meier	Reinhard Wenzel
Peter von Groddeck	Kurt Mordas	Thomas Wildeboer
Gerd Kelch	Wolfgang Schmidt	Dr. Dietmar Wingsch
Dieter Kleiber	Klaus Schulz-Sandhof	Dieter Zakowski

Vor der Mitgliederversammlung hat es wieder drei Kurzvorträge gegeben:

9.30 Uhr – Aufgrund der Erkrankung von Herrn Carsten Fecker konnte der vorgesehene Vortrag über den Lehrer Walther Lieck (1890-1956) zum Thema „Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen (durch mich gegründet am 19. 11. 1925)“ leider nicht gehalten werden. Dieser Vortrag sollte an die Gründung des Vereins vor fast genau 90 Jahren in Königsberg erinnern.

Stattdessen hat Herr Reinhard Wenzel über ein anderes Thema referiert, das sich ebenfalls auf die Geschichte des Vereins in der Zeit in Königsberg bezieht:

Vor 75 Jahren starb Prof. Dr. Paul Stettiner.

Es ging um das Schicksal des am 26. August 1862 in Königsberg geborenen Prof. Dr. Paul Stettiner, der sich am 20. September 1941 in seiner Vaterstadt das Leben nahm, als er gezwungen wurde, den „Judenstern“ zu tragen. Stettiner war von 1910 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1928 Stadtschulrat von Königsberg und Vorstandsmitglied vieler Vereinigungen sowie Inhaber zahlreicher Ehrenämter. Von 1930 an war er auch Mitglied im Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. Wir wissen viel zu wenig über diesen Mann, der unter die berüchtigten „Nürnberger Rassegesetze“ fiel und trotz seiner großen Verdienste um Königsberg und Ostpreußen von den Nationalsozialisten aus dem gesellschaftlichen Leben Königsbergs ausgeschlossen und schließlich in den Selbstmord getrieben wurde.

Es ist beabsichtigt, die Vorträge über Walther Lieck und über Prof. Dr. Paul Stettiner demnächst in den Vereinsschriften zu veröffentlichen.

10.15 Uhr – Rainer Brunath:

Die Familie des Giovanni Francesco di Brunatti.

Der Referent ist ein Nachfahre des aus Albesio im Herzogtum Mailand stammenden und 1723 nach Danzig eingewanderten Giovanni Francesco di Brunatti. Diesem gelang es, in das Patriziat der Stadt Danzig aufsteigen, wobei er in Danzig eine Reederei betrieb. Der Referent ging in seinen mit zahlreichen Bildern unterlegtem Vortrag den Spuren seiner Vorfahren in Danzig und Umgebung nach. So hat Giovanni Francesco di Brunatti die heute noch vorhandene Taufkapelle in der Danziger Nikolai-Kirche gespendet. Recht anschaulich sind die Zeichnungen des berühmten Kupferstechers Daniel Chodowiecki, auf denen auch die Mitglieder der Familie Brunatti und die der angeheirateten Familie Rottenburg abgebildet worden sind. Der Enkel des Einwanderers war der berühmte Arzt Franz Christian Brunatti (1768-1835), der 1804 die Hebammenschule in Danzig gegründet hat.

Der Referent plant, seine sich ständig erweiternden Forschungsergebnisse in den Vereinsschriften zum Abdruck zu bringen.

11.30 Uhr – Dr. Joachim Mähnert:

Zur Erweiterung des Ostpreußische Landesmuseums in Lüneburg.

Der Referent ist der Direktor des in Lüneburg ansässigen Ostpreußischen Landesmuseums, das sich zur Zeit immer noch in einer Umbauphase befindet. Grund für den nötig gewordenen Erweiterungsbau ist der, dass das Museum eine Baltische Abteilung erhalten hat und das Haus überhaupt modernisiert werden musste. Es wird ein lichtdurchflutetes Foyer entstehen und es wird ein angemessener Raum für die vielfältigen Sonderausstellungen geschaffen. Ferner soll das Museum die Bestände des in Auflösung befindlichen Museums Stadt Königsberg in Duisburg übernehmen. Da sich der Baugrund des Museumsgeländes auf mittelalterlichen Terrain befindet, hätten die Baumaßnahmen erst mit einer gehörigen Verzögerung beginnen können. Im Rahmen der damit einhergehenden Umgestaltung wird der Eingang des Museums von der Ritterstraße 11 in die viel attraktivere Heiligengeiststraße 38 verlegt. In das dortige Haus zieht auch die Verwaltung des Museums ein. Im Untergeschoss dieses Hauses befindet sich bereits das neue Museumscafe mit dem vielversprechenden Namen „Cafe Bernstein“, das auch zum Lesen der dort eingebrachten Literatur über Ost- und Westpreußen einlädt. Trotz der zeitlichen Verzögerung der Baumaßnahmen wird der unter dem Motto „Tradition trifft Moderne“ stehende traditionelle Museumsmarkt wie geplant am 7. und 8. November 2015 erstmals im Neubau stattfinden. Die feierliche Neueröffnung des Museums ist erst im nächsten Jahr geplant.

Mitgliederversammlung

TOP 1 - Eröffnung und Totengedenken

Herr Wenzel eröffnet die Versammlung um 13.35 Uhr und begrüßt alle Anwesenden. Er weist darauf hin, dass der Verein in diesem Jahr auf sein 90jähriges Bestehen zurückschauen kann.

Die Versammlung gedenkt der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder:

Dieter Dombrowski
Hans Kerwin
Siegfried Redder
Rüdiger Rotzoll

Willi Thierfeldt
Horst Tritscher
Norbert Waschki

TOP 2 - Wahl eines Versammlungsleiters

Aus dem Auditorium heraus wird Herr Wenzel per Akklamation zum Versammlungsleiter gewählt. Herr Wenzel übernimmt auch das Protokoll. Gäste werden zugelassen.

TOP 3 - Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Ladung mit der Angabe der Tagungsordnungspunkte (fristgerecht erfolgt mit dem Mitteilungsblatt Nr. 80 vom 25. August 2015 auf den Seiten 1 bis 3) und die Beschlussfähigkeit der Versammlung nach § 15 der Satzung werden festgestellt.

TOP 4 - Grußwort des Vorsitzenden der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV)

Herr Wenzel begrüßt Herrn Dirk Weissleder, den Vorsitzenden der deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV).
Herr Weissleder dankt für die Einladung zur heutigen Jubiläumsveranstaltung und hält ein Grußwort zum Thema „90 Jahre organisierte Genealogie in Ost- und Westpreußen“.
(Diese Rede ist in der Anlage zu diesem Protokoll wiedergeben.)

TOP 5 - Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 11. 10. 2014

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 11. Oktober 2014 ist im Mitteilungsblatt Nr. 79 vom 15. Februar 2015 auf den Seiten 13 bis 22 abgedruckt. Auf eine Verlesung wird einstimmig verzichtet. Das Protokoll wird ohne Einwände einstimmig genehmigt.

TOP 6 - Kassenprüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2014

Herr Uwe Kostro gibt als einer der beiden Kassenprüfer, auch für den erkrankten zweiten Kassenprüfer, Herrn Sawischlewski, den Kassenprüfungsbericht vom 25. Februar 2015 bekannt. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.

TOP 7 - Geschäftsbericht für 2014

Der Bericht für das Geschäftsjahr 2014 befindet sich im Mitteilungsblatt Nr. 79 vom 15. Februar 2015 auf den Seiten 7 bis 8.
Herr Wenzel referiert diesen.

TOP 8 - Aussprache

Bezüglich des im Mitteilungsblatt Nr. 80 vom 25. August 2015 auf der Seite 8 abgedruckten Kassenberichts wird wegen der dort aufgeführten Kontoführungskosten von 417,27 Euro nachgefragt.

Frau Meier erläutert daraufhin, dass es sich dabei um Gebühren für die beiden Vereinskonten bei der Postbank Hamburg und Essen handelt, aber auch um Kosten nicht eingelöster Lastschriften.

Frau Meier weist ergänzend darauf hin, dass das Lastschriftverfahren inzwischen eingestellt worden ist, weil es einerseits zuviel Aufwand bedeutet und andererseits vermeidbare Kosten macht. Die Mitglieder sind deshalb schon häufiger gebeten worden, ihre Mitgliedsbeiträge per Dauerauftrag zu entrichten.

Auf den Hinweis, dass es Konten für „Null“ Euro geben würde, weist Frau Meier darauf hin, dass es nicht angehen könne, die Vereinskonten ständig zu wechseln. Die Postbankkonten sind deswegen eingerichtet worden, damit bei einem Wechsel im Amt des Schatzmeisters nicht ständig ein neues Konto eingerichtet werden müsse. Die Postbankkonten haben sich seit ihrer Einrichtung im Jahre 1955 bewährt und sind den Mitgliedern und allen Interessierten bekannt.

TOP 9 - Entlastung des Vorstandes

Auf den Antrag von Herrn von Groddeck wird der Vorstand bei vier Enthaltungen entlastet.

TOP 10 - Überblick über das Geschäftsjahr 2015

Der Überblick über das Geschäftsjahr 2015 befindet sich im Mitteilungsblatt Nr. 80 vom 25. August 2015 auf der Seite 4.

Frau Meier erklärt dazu, dass nunmehr sämtliche Kirchenbuchabschriften aus dem Nachlass des langjährigen VFFOW-Vorsitzenden, Herrn Dr. Reinhold Heling (1927-2008), in der Reihe „Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung“ (QMS) ediert worden sind:

- Drengfurth und Wenden, Kr. Rastenburg (QMS Nr. 16)
- Eckersdorf, Kr. Mohrungen (QMS Nr. 21)
- Sonnenborn und Venedien, Kr. Mohrungen (QMS Nr. 22)

Frau Meier dankt ferner Herrn Dr. Ernst Weichbrodt für die vorbildliche Erstellung der Sonderschrift 119 (Lebensläufe der Altstädtischen Kirche in Königsberg/Pr von 1626-1637). Herr Dr. Weichbrodt erklärt, dass er sich dieser Aufgabe aufgrund einer vor Jahren vorgetragenen Bitte von Herrn Dr. Heling gestellt habe. Herr Dr. Weichbrodt plant nach wie vor eine sozialwissenschaftliche Auswertung des Inhalts dieser Sonderschrift.

TOP 11 - Stand und Perspektiven der Vereinsveröffentlichungen

APG NF (Altpreußische Geschlechterkunde – Neue Folge):

Herr Wenzel erklärt für den krankheitshalber nicht anwesenden Herrn Fecker, dass genügend Material für die nächste APG NF vorliegen würde.

Frau Meier erläutert, wie sie zusammen mit ihrem Ehemann die Druckvorlage der jeweiligen Bände der APG NF erstellt und wie sie mit der Druckerei zusammen arbeiten. Dies nimmt die Versammlung unter Applaus zur Kenntnis.

APG-FA (Altpreußische Geschlechterkunde-Familienarchiv):

Da Frau Drechsler ebenfalls verhindert ist, erklärt Herr Wenzel, dass ihm Frau Drechsler mitgeteilt habe, dass mit einem weiteren Band aus dieser Reihe im nächsten Jahr zu rechnen sei.

Sonderschriften und QMS:

Herr Wenzel erklärt, dass nach der Mitteilung von Herrn Fecker Herr Hans-Christoph Surkau folgende personenkundliche Auszüge aus den Schulprogrammschriften ost- und westpreußischer Gymnasien erstellt habe, die allerdings noch durchgesehen werden müssten:

- Stadt Danzig (382 Seiten inklusive Register).
- Regierungsbezirk Danzig (ohne Stadt Danzig) (344 Seiten inklusive Register).
- Regierungsbezirk Marienwerder (720 Seiten inklusive Register).
- Regierungsbezirk Allenstein (235 Seiten inklusiver Register).
- Regierungsbezirk Gumbinnen (296 Seiten inklusive Register).

Ferner liegen Herrn Fecker zwei weitere Ausarbeitungen von Herrn Surkau vor:

- Familiengeschichtliche und regionalgeschichtliche Beiträge aus der Heimatbeilage „Unser Masuren-Land“ 1925-1939 (1048 Seiten ohne Register).
- Familiengeschichtliche und regionalgeschichtliche Beiträge aus der Heimatbeilage „Heimatglocken aus alter und neuer Zeit“ erschienen in Johannisburg 1912-1937 (246 Seiten ohne Register).

Weitere Projekte sind noch nicht spruchreif.

Herr Dr. Weichbrodt gibt zu bedenken, ob man im Hinblick auf die Datenmenge die Auszüge aus den Schulprogrammschriften als CD oder in Kleinauflage bringen könnte. Dem stimmt Herr Dr. Wingsch zu.

Herr Draschba überlegt, ob man diese umfangreichen Schriften vielmehr auch als E-Book veröffentlichen könnte?

Frau Meier weist darauf hin, dass der Verein für ein solches Vorhaben einen entsprechenden Fachmann bräuchte, den es allerdings nicht gäbe.

Herr Dr. Weichbrodt erklärt ergänzend, dass es bei den E-Books noch keinen allgemein verbindlichen Standard geben würde.

Herr Wenzel gibt zu bedenken, dass die Angelegenheit jetzt nicht weiter geklärt werden könne, zumal Herr Fecker als Schriftleiter des Vereins heute leider nicht zugegen sein kann.

TOP 12 - Nutzung elektronischer Kommunikationsmöglichkeiten (Internet, Mailingliste, Mitgliederverzeichnis online, Datenbanken, FOKO)

FOKO:

Herr Wenzel berichtet, dass auf der Mitgliederversammlung des 67. Deutschen Genealogentag in Gotha beschlossen wurde, die „Aktion Forscherkontakte“ (FOKO) nunmehr auslaufen zu lassen. Die vorhandenen Dateien können zwar nach wie vor im Internet abgerufen werden. Es werden aber keine neuen FOKO-Daten eingestellt.

Online-Datenbanken:

Frau Meier weist darauf hin, dass die Online-Datenbanken des Vereins auf dem privaten Server ihrer Familie gepflegt werden. Auf die Dateien kann von jedem, also auch von Nichtmitgliedern, kostenlos zugegriffen werden. Erfreulicherweise gehen auch Spenden der Nutzer ein.

Namensindex digitalisierter Standesamtsregister Allenstein:

Herr Ostrzinski setzt dieses Projekt mit seinen fleißigen Helfern fort. Herr Draschba berichtet, dass er Herrn Ostrzinski dabei geholfen habe. Herr Draschba wird auf dem nächsten VFFOW-Seminar in der Akademie Sankelmark über das „Alenstein-Projekt“ referieren.

Mitgliederverzeichnis:

Das Mitgliederverzeichnis wird nicht mehr in Papierform abgegeben. Die Nachfrage war einfach zu gering. Das Mitgliederverzeichnis kann über die Homepage des Vereins online abgerufen werden.

Mailingliste:

In der Mailingliste des Vereins läuft es sehr ruhig.

Homepage:

Herr Schuka betreut nach wie vor die Homepage des Vereins: www.vffow.de

Soziale Netzwerke:

Herr Draschba regt an, den Verein in den „Sozialen Netzwerken“ besser bekannt zu machen. So gibt es im Internet bei Facebook eine Plattform, die sich „Ahnenforschung Ostpreußen“ oder so ähnlich nennt und an der über 1000 Teilnehmer mitwirken würden. Auch über diese Netzwerke wird Herr Draschba auf dem nächsten VFFOW-Seminar referieren.

TOP 13 - 67. Deutscher Genealogentag und andere Veranstaltungen

Herr Wenzel berichtet über den 67. Deutschen Genealogentag, der von 2. bis 4. Oktober 2015 in Gotha stattgefunden hat. Die von der „Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen e. V.“ (AGT) ausgerichtete Veranstaltung stand unter dem Motto „25 Jahre Deutsche Einheit – 25 Jahre grenzenlos forschen“. Gastland war Schweden. Der Verein konnte, wie auf den meisten anderen Genealogentagen zuvor, nur mit einem stark verkleinerten Info-Stand

aufwarten, der von Herrn Wenzel alleine betreut werden musste. Aus räumlichen Gründen konnte dieses Mal kein gemeinsamer Stand mit der „Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher“ (AGoFF) aufgebaut werden. Herr Wenzel hat ferner an der Mitgliederversammlung der DAGV teilgenommen. Auf dieser Versammlung ist Herr Dirk Weissleder als Vorsitzender der DAGV wiedergewählt worden.

Der 68. Deutsche Genealogentag soll in der Zeit vom 30. September bis 2. Oktober 2016 im österreichischen Bregenz stattfinden. Ausrichter ist die „Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle“ (IGAL).

15. Vereinsseminar

Herr Schmidt beklagt, dass das 15. Vereinsseminar, das vom 26. vom 28. Februar 2016 in der Akademie Sankelmark stattfinden wird, zum ersten Mal mit der Mitgliederversammlung des Pommerschen Greifs kollidiert. Beide Termine sollten besser aufeinander abgestimmt werden.

Verein Danziger Seeschiffer

Herr Wenzel hat am 140. Stiftungsfest des Vereins Danziger Seeschiffer, e. V. teilgenommen. Die Veranstaltung fand am 28. Februar 2015 in Hamburg im Hotel „Alte Wache“ statt. Vor dem traditionellen Labskausessen folgte ein fast zweistündiger Vortrag über die Meuterei auf der „Bounty“ und die infolge dieser Meuterei besiedelten Pazifik-Insel „Pitcam“, die heute zu Neu Seeland gehört. Herr Wenzel bemerkt mit gewisser Wehmut, dass er auf dieser Veranstaltung zum letzten Mal den inzwischen verstorbenen vormaligen Kassenprüfer des Vereins, Herrn Horst Tritscher, gesehen hat.

6. Westfälischer Genealogentag

Herr Decker und Herr Wenzel berichten über den alle zwei Jahre stattfindenden Westfälischen Genealogentag, der am 14. März 2015 zum 6. Mal in Altenberge bei Münster abgehalten wurde. Ausrichter war wie immer die „Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung e. V.“ (WGFF) und der Heimatverein Altenberge. Auf der sehr gut besuchten Veranstaltung konnten am Info-Stand des Vereins, der von Herrn Decker und Herrn Wenzel betreut wurde, viele Anfragen zu Ost- und Westpreußen behandelt werden. Herr Decker berichtet weiter, dass es auch während dieses Westfälischen Genealogentages eine Ausstellung zum Thema „Familienschätze“ gegeben hat. In einer Vitrine befand sich die nirgends nachgewiesene Leichenpredigt des Thorner Bürgermeister Jacob Heinrich Zernicke (1672-1741). Auf Bitten von Herrn Decker hat sich die Eigentümerin und Nachfahrin des Bürgermeisters Zernicke bereit erklärt, die besagte Leichenpredigt bei der Martin Opitz-Bibliothek (MOB) in Herne digitalisieren zu lassen.

Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF)

Herr Wenzel berichtet über die Beiratssitzung der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF), die am 25. April 2015 im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf stattgefunden hat. In Arbeit sei ein Grabsteinerfassungsprojekt der Forschungsstelle Mittelpolen sowie verschiedene Projekte der Forschungsstelle Schlesien. Eine Besichtigung des Gerhart-Hauptmann-Hauses schloss sich an.

Landsmannschaft Westpreußen

Die diesjährige Frühjahrstagung der Landsmannschaft Westpreußen hat vom 1. bis 3. Mai 2015 im Stephanstift zu Hannover stattgefunden. Das Thema lautete: „Europa – eine Familiensache. Die alte Heimat als Brücke zwischen Deutschen und Polen“. Herr Wenzel hat in der Arbeitsgruppe „Familien- und Ortsgeschichtsforschung im vereinigten Europa“ ein Kurzreferat gehalten und an der Diskussion teilgenommen.

Historische Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung

Die Herren Fecker, Dr. Marti und Wenzel haben an der Jahrestagung der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung teilgenommen. Die Tagung, die zusammen mit der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V. vom 14. bis 17. Mai 2015 in Thorn stattgefunden hat, stand unter dem Motto „Neue Forschungsansätze zur Geschichte des Preußenlandes“. Am 16. Mai 2015 machten die Teilnehmer einen Abstecher in das ostpreußische Soldau und besuchten das dortige Ordensschloss, auf dessen Grundmauern sich das neue Rathaus der Stadt Soldau befindet. Das alte Rathaus auf dem Marktplatz wird heute als interaktives Museum über die Geschichte des Deutschen Ordens genutzt. Ferner wurde in Soldau eine Kaserne besucht, die während des Zweiten Weltkriegs von den deutschen Behörden als Gefängnis, insbesondere für Polen und politisch Missliebige, benutzt wurde. An der Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus hat die Kommission einen Kranz niedergelegt. Auf Bitten der Kommission hat Herr Wenzel dem historisch sehr interessierten Bürgermeister der Stadt Soldau drei Exemplare der Sonderschrift 95 (Fritz Gause: Geschichte des Amtes und der Stadt Soldau) überreicht. Der Bürgermeister übergab den Teilnehmern einen Bildband, der die Stadt Soldau in historischen Postkarten zeigt (Franciszek Skibicki: Działdowo na starej pocztowe. Działdowo 2014) sowie ein Werkverzeichnis des 1984 in Działdowo (Soldau) geborenen Künstlers Marcin Kosłowski (Marcin Kozłowski. Malarstwo. Działdowo 2014). Die nächste Tagung der Historischen Kommission soll im Mai 2016 im neueröffneten Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf/Westfalen stattfinden.

Forum Gedanum

Herr Wenzel hat auf dem XXXVI. Forum Gedanum des Kulturwerks Danzig e. V., -Arbeitsgemeinschaft zur Rettung und Förderung Danziger Kulturgutes- einen Vortrag zum Thema „Die „Danziger Goethewoche“ vom Oktober 1930“ gehalten. Die Tagung hat vom 19. bis 21. Juni 2015 in der auf dem Gelände des Pommern-Zentrums in Lübeck-Travemünde gelegenen Gaststätte stattgefunden. Das Seminargebäude selbst konnte nicht wieder benutzt werden, da es seit Jahresbeginn geschlossen ist.

Copernicus-Vereinigung

Bei dem in Warendorf/Westfalen abgehaltenen „Westpreußen-Kongress“ konnte Herr Wenzel am 26. September 2015 an der Mitgliederversammlung der Copernicus-Vereinigung und an der Führung durch das neugestaltete Westpreußische Landesmuseum teilnehmen. Das Museum befindet sich in den Räumlichkeiten, die sich der benachbarten Klosterkirche anschließen.

An dem Festakt zur Neueröffnung des Museums, der am 6. Dezember 2014 stattfand, konnte leider niemand vom Vorstand des Vereins teilnehmen.

TOP 14 - Verschiedenes

Herr Decker berichtet über das von ihm verzeichnete Vereinsarchiv:

- Wie im „Überblick über das Geschäftsjahr 2015“ unter der Nr. 3 (siehe Mitteilungsblatt Nr. 80 vom 25. August 2016, Seite 4) mitgeteilt, ist zwischen dem Verein und dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz unter dem 3. August 2015 ein entsprechender Depositatvertrag abgeschlossen worden.
- Herr Decker hat das Material in jahrelanger Arbeit verzeichnet und ein vorläufiges Findbuch erstellt.
- Die Verzeichnung endet mit dem Jahr 2010, wobei in einigen Fällen auch jüngeres Material verzeichnet worden ist.
- Das Geheime Staatsarchiv hat die von Herrn Decker vorgenommene Verzeichnung wohlwollend zur Kenntnis genommen und wird keine Neuverzeichnung vornehmen.
- Das Findbuch über das Vereinsdepositum soll Ende 2016 digital verfügbar sein.
- Herr Decker hat die Materialien auf 32 säurefrei Archivkartons verteilt und Ende August des Jahres mit seinem PKW nach Berlin ins Geheime Staatsarchiv verbracht.
- Das Geheime Staatsarchiv wird die von Herrn Decker erbrachten Zuordnungen beibehalten.
- Die Signatur des Vereinsarchivs lautet: I HA Rep. 246 Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, Karton Nr. 1-32, (Dep.)

Die Versammlung nimmt die Ausführungen von Herrn Decker mit Applaus zur Kenntnis.

TOP 15 - Ort und Zeit der nächsten Jahreshauptversammlung

Die nächste Jahreshauptversammlung findet am Sonnabend, d. 15. Oktober 2016, wieder im Hotel SEMINARIS in Lüneburg statt.

Einige Teilnehmer geben zu bedenken, dass die Jahreshauptversammlung auch auf den jährlich stattfindenden Vereinsseminaren in der Akademie Sankelmark stattfinden könnte. So hält beispielsweise der Verein für Computergenealogie schon seit Jahren seine Mitgliederversammlung anlässlich der Westfälischen Genealogentage in Altenberge bei Münster ab. Es wird angeregt, die Mitglieder zu befragen, ob eine Jahreshauptversammlung des Vereins zugleich auf einem der Vereinsseminare in der Akademie Sankelmark stattfinden könnte. Immerhin kommen zu diesen Seminaren mehr Leute zusammen als auf den Jahreshauptversammlungen des Vereins. Herr Wenzel gibt zu bedenken, dass man eine Jahreshauptversammlung schon aus Zeitgründen schwerlich an dem Wochenende eines Vereinsseminars stattfinden lassen könne. Frau Meier ergänzt, dass es dann jemand geben müsse, der die Jahreshauptversammlung an einem anderen Ort als Lüneburg organisieren müsse. Herr Wenzel erklärt, dass der Vorstand die gemachten Vorschläge bedenken werde, es aber bei dem genannten Termin sein Bewenden haben müsse.

Herr Wenzel schließt die Versammlung um 16.50 Uhr und dankt den Teilnehmern für das durch ihr Erscheinen gezeigte Interesse.

Celle, d. 19. 11. 2015

Reinhard Wenzel (Protokoll)

Anlage zum Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 17. Oktober 2015

90 Jahre organisierte Genealogie in Ost- und Westpreußen

Rede des DAGV-Vorsitzenden, Herrn Dirk Weissleder, am 17. Oktober 2015 in Lüneburg zum 90jährigen Bestehen des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V. (gegr. 1925).

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen in der Genealogie,
lieber Herr Wenzel,

zunächst danke ich Ihnen sehr herzlich für Ihre Einladung nach Lüneburg. Es ist mir eine Freude, heute zum 90jährigen Bestehen des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Seit der Gründung am 19. November 1925 im ostpreußischen Königsberg ist vieles passiert. Nicht nur Ihre Vereinigung, sondern Deutschland und Europa blicken in diesen neun Jahrzehnten auf eine Geschichte zurück, die man als tragisch bezeichnen kann. Der in Grußworten oft verwendete Begriff „wechselvoll“ wäre hier der reinste Euphemismus. Wir sprechen über Krieg, Flucht, Vertreibung und insgesamt über unendliches Leid. Königsberg heißt heute Kaliningrad, die gesamte Bevölkerung wurde ausgewechselt, wesentliche Teile der Stadt komplett zerstört. Die Ost- und Westpreußen waren die ersten im Kernland des Deutschen Reiches, die ihre Heimat verloren.

Für Sie als genealogische Vereinigung ging die Geschichte 1953 Dank Ihrer Mitglieder weiter, diesmal in Hamburg. Ihr leidenschaftliches Interesse bezieht sich bis heute auf ein Forschungsgebiet, das tatsächlich ein ostdeutsches ist; im Alltag bezeichnen wir heute damit etwas, was traditionell Mitteldeutschland genannt wird. Das hier gemeinte Forschungsgebiet erfasst die am 01. April 1878 eingerichteten Provinzen Ost- und Westpreußen (Altpreußen) in den Grenzen, wie sie zwischen dem Wiener Kongress (1815) bis zum Versailler Vertrag (1919) galten.

Zweck Ihrer Vereinigung ist es, das Interesse an der Familien- und Bevölkerungsgeschichte Ost- und Westpreußens wach zu halten, Mitglieder bei der Erforschung der Geschichte und Herkunft der aus Ost- und Westpreußen stammenden Familien zu unterstützen, den Bestand und den Verbleib der noch vorhandenen familienkundlichen Quellen zu verzeichnen und durch eigene Veröffentlichungen zu sichern sowie eine Sammelstelle für die Familienforschung zu sein. Damit könnte dieses Grußwort schon enden, denn damit ist nicht nur Ihr Anspruch formuliert, sondern auch beschrieben, was sie tatsächlich tun. Aber Sie tun ja noch viel mehr. Der VFFOW pflegt enge Korporationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen, historischen und familienkundlichen Vereinigungen, Gesellschaften im In- und Ausland sowie zu Landsmannschaften und Heimatvereinen der Vertriebenen. Sie pflegen den Austausch mit Partnern in Polen, Russland und Litauen.

Als DAGV-Mitgliedsverein mit der Nummer 014 zählen Sie heute über 800 Mitglieder und es gibt kaum ein Kirchspiel im Forschungsgebiet oder auch nur einen größeren Ort, der nicht bereits erforscht ist. Der VFFOW unterhält vier Schriftenreihen sowie verschiedene Datenbanken, die im Internet frei einsehbar sind. Sie helfen also nicht nur Ihren Mitgliedern, sondern Sie stellen Ihre Arbeiten auch einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Sie leisten damit einen unschätzbaren Beitrag zum Erhalt unseres kulturellen Erbes, insbesondere das der Deutschen in den ehemaligen Siedlungsgebieten des Ostens.

Ich selbst habe zwar keine ost- oder westpreußischen Vorfahren, allerdings schlesische über meine mütterliche Linie, so dass mir das Gesamtthema von Flucht und Vertreibung auch emotional sehr bewusst und nahe ist. Meine Groß- und Urgroßeltern mütterlicherseits kamen 1946 über Friedland und Uelzen nach Niedersachsen. Jetzt, wo uns die letzten Zeitzeugen wegsterben, ist es umso wichtiger, diesen historischen Hintergrund in der Erinnerung wach zu halten. Beispielsweise, wie die Angekommenen gedemütigt und als „Pollacken“ beschimpft wurden.

Ich bin sehr dankbar, dass sich der DAGV-Vorstand bereits im Sommer darauf verständigt hat, 2016 „Flucht und Vertreibung“ als Jahresthema zu wählen, Ich möchte Sie hier und heute ermutigen, als genealogische Vereinigung mit ihrem ureigenen Bezug zum Thema in die Öffentlichkeit zu gehen. Mein Eindruck ist übrigens, dass die genealogischen Vereine mit Forschungsgebieten östlich von Oder und Neiße hervorragend zusammenarbeiten, was ich ganz prima finde. Sie arbeiten ruhig, sachlich und zielführend.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, niemand konnte im Sommer ahnen, dass uns das Thema Migration heute so aktuell beschäftigen würde. Deutschland und Europa verändern sich. Ob wir ein Einwanderungsland sind oder nicht, wird gar nicht mehr politisch entschieden, sondern rein faktisch. Und dazu wird jeder von Ihnen eine eigene Meinung haben. Wir haben geglaubt, dass bewachte Grenzen und Grenzzäune in Europa der Vergangenheit angehören würden. Wir haben uns geirrt. Und auch die Ursachen dessen, was wir heute in massenhafter Einreise erleben, ist von Menschen gemacht. Nach dem Ende des Ost-West-Konflikts zeigt sich nun der Gegensatz zwischen Nord und Süd.

In der Zeit vor und nach der Deutschen Einheit sprach man oft vom „Europäischen Haus“. Für mich persönlich hat dieses Wortbild immer Sinn gemacht. Europa ist doch in Wahrheit nichts anderes als eine Großfamilie mit reichen und armen Verwandten, eine Großfamilie, die Jahrhunderte lang Kriege gegeneinander geführt hat. Europa ist Verwandtschaft. Wir Genealogen merken das zuallererst.

Genealogen brauchen Frieden und Freiheit, um an die Quellen zu gelangen, die wir für unsere Forschungen brauchen. Deshalb ist es so wichtig, engen Kontakt und ein gutes Verhältnis zu unseren Nachbarn im Osten zu haben, gerade auch, wenn man die ehemaligen deutschen Gebiete besuchen möchte, ohne sich politisch irgendwie angreifbar zu machen. Ganz im Gegenteil. Sie tragen durch Ihr Interesse, durch Ihre Forschungsarbeit und ganz besonders durch Besuche in der alten Heimat zur Versöhnung bei. Hierfür gilt Ihnen allen ganz besonderer Dank, der weit über den Kreis der Genealogen hinausgeht.

Das Interesse an Ihrer aller Arbeit in den ehemaligen Ostgebieten wird noch zunehmen. Vielleicht haben Sie schon von der Deutsch-Amerikanischen Genealogischen Partnerschaft (englisch: German American Genealogical Partnership, GAGP) gehört, die am 28. Mai 2015 in St. Paul, Minnesota, zwischen der DAGV und US-amerikanischen Vereinen ins Leben gerufen wurde. In den USA gibt es ein großes Interesse an den Siedlungsgebieten im Osten, wie auch in Deutschland und in den deutschsprachigen Nachbarländern insgesamt.

Ich möchte mit der Deutsch-Amerikanischen Genealogischen Partnerschaft als erstem konkreten Projekt den Forschungsbereich „Deutsche weltweit“, insbesondere eben auch für die ehemaligen östlichen Siedlungsgebiete voranbringen. Ich würde mich sehr über Interesse und Ihre Expertise freuen, um auch das DAGV-Jahresthema „Flucht und Vertreibung“ durch konkrete Beispiele voranzubringen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Königsberger Immanuel Kant, u. a. Autor des philosophischen Werkes „Zum ewigen Frieden“ hat uns allen mit seinem Kategorischen

Imperativ als Grundlage der Ethik das an die Hand gegeben, was der Menschheit, gläubig oder atheistisch, eine Richtschnur für ein friedliches Zusammenleben ist: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“ Oder um es für Lieschen Müller zu sagen: „Was du nicht willst, was man Dir tut, das füge auch keinem anderen zu.“

Ich hoffe, wir lernen zu schätzen, zu achten und zu schützen. Ich hoffe, dass Mahatma Ghandi unrecht hat mit seiner Einschätzung: „History teaches man, that history teaches man nothing.“ (Die Geschichte lehrt dem Menschen, dass Geschichte dem Menschen nichts lehrt.)

Ich kann all dies kurz und knapp in drei Worten zusammenfassen, die all vier seligen Großeltern unserer Familie als Erbe hinterlassen haben: Nie wieder Krieg!

Insgesamt hoffe ich, dass es uns als Genealogen gelingen möge, Empathie insbesondere für die 90 Jahre deutscher Geschichte zu schaffen, die Sie heute mit Ihrem beeindruckenden Vereinsjubiläum abdecken. Empathie für alle Opfer, ohne Vorwurf oder moralische Überheblichkeit. Empathie für eine Zeit, deren Folgen unser Leben bis heute prägt. Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht.

Die Geschichte ist noch nicht zu Ende. „Focus online“ meldete am vergangenen Samstag, den 10. Oktober 2015: „Bei Kaliningrad: Russischer Suchtrupp entdeckt Massengrab deutscher Soldaten.“ Gefunden wurden etwa 130 Leichen von getöteten Wehrmachtssoldaten nahe Mamonowo (früher Heiligenbeil). Dort war die 4. Armee der Wehrmacht 1945 von den Russen eingekesselt worden.

Und neben der Kriegsgeschichte und dem über unsere Nachbarvölker gebrachtes Leid möchte ich an dieser Stelle an die beiden letzten Sätze der „Charta der Heimatvertriebenen“ vom 5. August 1950 in Stuttgart erinnern. Sie lauten:

„Die Völker müssen erkennen, dass das Schicksal der deutschen Heimatvertriebene wie aller Flüchtlinge, ein Weltproblem ist, dessen Lösung höchste sittliche Verantwortung und Verpflichtung zu gewaltiger Leistung fordert. Wir rufen die Völker und Menschen auf, die guten Willens sind, Hand anzulegen ans Werk, damit aus Schuld, Unglück, Leid, Armut und Elend für uns alle der Weg in eine bessere Zukunft gefunden wird.“

Sehr geehrte Damen und Herren, wir Genealogen, Sie als Forscher und Nachkommen all derer, die ihre Wurzeln in Ost- und Westpreußen haben, wir lernen jeden Tag ein bisschen mehr. Und es ist das unendliche Leid dessen, was Menschen Menschen antun können, dass uns nicht rasten lässt, dass uns nicht akzeptieren lässt, dass mit dem Tod alles vorbei und damit plötzlich alles wertlos ein soll.

90 Jahre Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. Ich sage es ungern: Es ist noch so viel zu tun. Lassen Sie sich nie entmutigen, machen Sie weiter. Für sich und Ihre Nachkommen. Für uns alle. Alleine die so viel beachteten Berichte von Wolf von Lojewski aus Ostpreußen haben gezeigt, wie groß das Interesse an Ihrem Forschungsgebiet ist.

Liebe Mitglieder des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, ich gratuliere Ihnen zum 90jährigen Bestehen Ihrer Vereinigung und auch zu Ihrer einzigartigen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen auch weiterhin alle Kraft, die nötig ist, weiterzumachen.

Lieber Herr Wenzel, in 10 Jahre wird dann der 100. Geburtstag Ihrer Vereinigung gefeiert. Ich bitte schon heute sehr herzlich darum, den oder die DAGV-Vorsitzende des Jahres 2025 mit auf die Einladungsliste zu setzen. Die DAGV wird dabei wieder sehr gerne bei Ihnen zu Gast sein.

Vielen Dank!

FÜR NOTIZEN



VFFOW
Verein für
Familienforschung in
Ost- und Westpreußen
e.V.
www.vffow.de
Vorsitzender:
Reinhard Wenzel
An der Leegde 23
29223 Celle
hardiwenzel@t-online.de
www.vffow.de

Impressum

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen
e.V., Sitz Hamburg

Homepage: www.VFFOW.de

Vorsitzender: Reinhard Wenzel

Stellv. Vorsitzender: Hans-Heinrich Decker,
Krutscheider Weg 15, 42327 Wuppertal

Geschäftsführer: Thomas Wildeboer, Harmsweg 10,
22179 Hamburg

Schatzmeisterin: Elisabeth Meier (kommissarisch)
Postfach 2102, 58264 Gevelsberg

Schriftleitung: *ALTPREUßISCHE GESCHLECHTERKUNDE (APG)*
Carsten Fecker, Schenefelder Diek 3, 22589 Hamburg
APG - FAMILIENARCHIV (FA)

Ute Drechsler, Titschenhofer Str. 47, 42553 Velbert

Bezug sämtlicher Schriften (Buchverkauf):

Elisabeth Meier, Postfach 2102, 58264 Gevelsberg,
E-Mail: vffow.buchverkauf@t-online.de

Spendenkonto:

Postbank Hamburg
IBAN DE11 2001 0020 0157 5802 06
BIC PBNKDEFF

erstellt: Ute Drechsler